

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 56 (1942)

Heft: 1-2

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaftschronik — Chronique de la Société

Bericht des Präsidenten Hrn. Prof. Paul Ganz über das Vereinsjahr 1940/41.

Verehrteste Damen und Herren,

Wenn wir heute unsere 49. Jahresversammlung abhalten und gleichzeitig das 50jährige Bestehen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft feiern, so liegt der Rechnungsfehler im Ausfall der Jahresversammlung von 1914, die nach dem Ausbruch des ersten Weltkrieges nicht abgehalten werden konnte. Obwohl wir heute wieder inmitten des furchtbarsten Weltgeschehens stehen und von drohenden Gefahren umringt sind, haben wir unsere Mitglieder dennoch zur heutigen Tagung eingeladen, um uns Rechenschaft über das Resultat einer Tätigkeit zu geben, die sich über ein halbes Jahrhundert erstreckt, und um uns, im Rückblick auf die Vergangenheit, Mut und Zuversicht für die Zukunft zu holen.

Zum dritten Male haben wir die Bundeshauptstadt als Versammlungsort gewählt, steht sie doch durch die Jahrhunderte hindurch auf einem für die Wappenkunst fruchtbaren Boden, was Ihnen der Rundgang durch die Stadt und der Besuch der heraldischen Ausstellungen bestätigt haben werden. Die Berner Standesscheibe der beginnenden Renaissance ist eine einzigartige künstlerische Schöpfung und zeigt, wie die zahlreichen Familienwappenscheiben aus dem ersten Viertel des XVI. Jahrhunderts, das stolze Selbstbewusstsein und die Freude an der bunten Farbenpracht, die den Stiftern den Übernamen „Scheibenjunker“ eingetragen hat. Bern besitzt auch eine im ganzen Lande kein zweites Mal vorkommende Ordnung über die Wappenführung ihrer Bürger; die Wappenschilder der Familien werden heute noch in eine Rolle eingetragen und jedem Neubürger, der noch kein Wappen besitzt, ein Familienwappen zugeteilt, das, wie die Wappen der alten Geschlechter, geschützt bleibt.

Berns Geschichtsschreiber haben bis in die neueste Zeit der Heraldik volles Interesse entgegengebracht, was bis in die 80er Jahre des XIX. Jahrhunderts nicht allgemein üblich war; wir erinnern uns dankbar der Tätigkeit unseres einstigen Vizepräsidenten, Prof. Dr. *Wolfgang Friedrich von Mülinen*, und seiner Förderung des Studiums der Heraldik.

Bern hat auch zu allen Zeiten tüchtige Wappenmaler aufzuweisen, deren Reihe im XIX. Jahrhundert mit dem Herausgeber des ersten Wappenbuches in der neuen Eidgenossenschaft, dem Begründer der Wyss'schen Sammlung, beginnt, das im Jahre 1829 erschienen ist. Dr. med. *Ludwig Stantz*, der 1848 von Konstanz nach seiner Vaterstadt übersiedelte und sich erfolgreich als heraldischer Zeichner und Glasmaler hervortat, ist der Urheber der ersten neuen Standesscheibenfolge, mit der das Sitzungszimmer des Ständerates im alten Bundespalais geschmückt wurde. Stantz besass eine bedeutende Sammlung von Wappenbüchern und Scheibenrissen, unter anderen das berühmte Wappenbuch des Ritters Konrad v. Grünenberg, das sich heute in Berlin befindet. Bei ihm bildete sich *Christian Bühler* als Zeichner und Glasmaler aus; er galt während Jahrzehnten als einer der besten Heraldiker und Glasmaler, dessen Kunst nicht allein in der Heimat, sondern auch im Auslande anerkannt und preisgekrönt worden ist. Bühler hat das offizielle Gedenkblatt für die Bundesfeier von 1891 ausgeführt und wir verdanken ihm das erste Mitgliederdiplom unserer Gesellschaft. Sein Schüler und Nachfolger Dr. *Rudolf Münzer* hat die vielseitige Tätigkeit seines Lehrers übernommen und künstlerisch erweitert. Er hat als Urheber der schönen Pro Juventute Markenfolge die Wappen der Eidgenossenschaft und der Kantone über den ganzen Erdball verbreitet und sich für eine heraldisch richtige und formal-schöne Lösung des Schweizer Wappens energisch eingesetzt. Er ist von unserer Gesellschaft in Anerkennung dieser Leistungen zum Ehrenmitglied ernannt

worden. Seit Müngers Tod hat unser Mitglied *Paul Boesch* die schon recht vielseitige und umfangreiche Tätigkeit eines heraldischen Zeichners und Wappenmalers in der Bundeshauptstadt weiterentwickelt und eine grosse Zahl schöner Werke geschaffen, von denen im Staatsarchiv eine interessante Auslese zusammengestellt ist. Ihm verdanken wir seit Jahren die originellen Tischkarten für unsere Generalversammlungen und ihm ist auch die Aufgabe übertragen worden, das Wappenbuch unserer Gesellschaft neu anzulegen und weiterzuführen. Wir gedenken auch der beiden Berner Heraldiker *Gerster*, Vater und Sohn; wir ehren in Pfarrer *Ludwig Gerster* den Neubegründer der Ex-libris-Kunde in der Schweiz und in seinem Sohne *Emil Gerster* einen der tüchtigsten Glasmaler, der sich besonders um die Familienwappenscheibe verdient gemacht hat. Überhaupt sind von Bern aus auf dem Gebiete der Heraldik, Genealogie und Familienforschung immer wieder neue Anregungen gemacht worden, in denen das alteingewurzelte Interesse in ungebrochener Kraft weiterlebt.

Und wenn uns heute die Berner Zunftgesellschaften ihre Fahnen zum Schmucke des Saales leihen, die Berner Stadtbibliothek, das Staatsarchiv des Kantons Bern und die Landesbibliothek ihre reichen heraldischen Denkmäler und Dokumente zur Schau stellen, so tritt uns überall dieselbe Gesinnung entgegen, die auch uns bewegt und belebt, die bodenständige Tradition der schweizerischen Wappenkunst zu erhalten.

Lassen Sie mich den Jahresbericht mit dem Mitgliederbestand der Gesellschaft beginnen und mit Genugtuung feststellen, dass die Zahl der Mitglieder trotz der ungünstigen Zeitläufte nicht mehr zurückgegangen ist, sondern im Vergleich zum Vorjahre um 18 Mitglieder zugenommen hat. Wir zählen heute 330 ordentliche Mitglieder in der Schweiz und 43 im Auslande, ein Ehrenmitglied, Prof. Otto Hupp in München, und 16 korrespondierende Mitglieder, im ganzen 390.

Ich habe die Ehre und das Vergnügen, als neueingetretene Mitglieder zu begrüßen die Herren: *Carl Bodmer*, Zürich, *Louis Bovey*, Lausanne, Frau Dr. *Berthy Bruckner*, Reinach bei Basel, die Herren: *André Le Comte*, Genève, *Ernst Hagmann*, Zürich, *Hans Eduard Linder*, Gildemeister der Zürcher Heraldiker, Zürich, *Armin Lusser*, Barbengo, *Robert Mader*, Zürich, Dr. *Oehler*, Bern, Dr. *Hugo Oltramare*, Genf, *Guido Petitpierre*, Lausanne, Dr. med. *Hans Portmann*, Escholzmatt, Entlebuch, *Adolf Reifschneider*, Zürich, Dr. med. *Christian Rivier*, Vevey, Dr. med. *Walter von Rodt*, Bern, der schon früher unserer Gesellschaft angehört hat, Dr. *James Schwarzenbach*, Rüslikon, *Vereinigung zürcherischer Heraldiker und Genealogen*, Zürich, *Alphonse Zraggen*, Basel. — Ich heisse Sie alle im Namen unserer Gesellschaft herzlich willkommen und bitte Sie, an unseren Bestrebungen zur Förderung und Verbreitung der Wappenkunst aktiven Anteil zu nehmen.

Wir haben im Berichtsjahre sechs Mitglieder durch den Tod verloren. Am zweiten Tag unserer letzten Jahresversammlung ist Herr *Daniel Dutoit* aus Corsier ganz unerwartet einem Herzschlag erlegen, als er schon im Auto zur Fahrt nach Murten sass. Sein überaus lebhaftes Interesse für unsere Bestrebungen hing mit seiner gründlichen Kenntnis der Schweizergeschichte zusammen und machte ihn zu einem öfters und gerne gesehenen Teilnehmer unserer Zusammenkünfte. Sein eigentliches Studiengebiet lag in einer völlig andern Richtung; er war Kulturingenieur von Beruf und arbeitete seit Jahren am Botanischen Institut der Universität Lausanne. — Im hohen Alter von über achtzig Jahren sind vier unserer langjährigen Mitglieder, die Herren Dr. *Emil Welti* in Kehrsatz, *Charles de Cerjat* in Paris, *Maurice de Palézieux-Du Pan* in Genf und Graf *Louis Provana di Collegno* in Turin gestorben. Sie haben sich alle mit unserem eigensten Forschungsgebiet befasst und wertvolle Arbeiten geliefert. Herr Dr. jur. et phil. h. c. *Friedrich Emil Welti* zählt zu den hervorragendsten Forschern der Rechtsgeschichte unseres Landes; er befasste sich als einer der Ersten mit dem Studium der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte und erschloss durch die Veröffentlichungen der Stadtrechnungen von Bern mit eingehenden Erläuterungen über die Organisation der damaligen Finanzverwaltung und der Vermögensverhältnisse der städtischen Bevölkerung neue Einblicke in die kulturellen Verhältnisse des Mittelalters. Das Stubenrecht des Dorfes Zurzach von 1529, seiner engeren Heimat, und die Stadtrechte von Baden, Kaiserstuhl, Klingnau, Laufenburg,

Rheinfelden, Murten und Bern enthalten ebenfalls wertvolle Quellen für die Kultur- und Kunstgeschichte der Schweiz. Welti besass umfassende Kenntnisse der schweizerischen Siegelkunde; er hat sich auch genealogisch betätigt und eine Arbeit über das Geschlecht der Freiherren von Belp-Montenach verfasst. Dr. Welti hat volle 45 Jahre als Mitglied unserer Gesellschaft angehört.

M. *Charles de Cerjat*, ancien directeur de la Banque Ottomane à Paris, fit partie de notre Société depuis 1919. Il appartenait à une très ancienne famille de Moudon, dont il fit établir l'histoire et la généalogie par M. Maxime Reymond, archiviste du Canton de Vaud. Ce travail, publié en 1938, se trouve dans notre bibliothèque.

M. *Maurice de Palézieux-Du Pan*, descendant d'une très ancienne famille du Pays de Vaud, était surtout numismate. Il a publié un travail important sur la numismatique de l'Évêché de Sion, intéressant aussi au point de vue héraldique, et ensuite, en 1914, dans un article des Archives héraldiques, les sceaux de la Tour de Peilz. Il a collaboré à l'Armorial vaudois de M. Galbreath, en relevant les armoiries de famille qui figurent sur les sceaux et cachets des Archives du Tribunal de Vevey. M. de Palézieux-Du Pan assistait à la plupart de nos assemblées annuelles et nous l'avons vu encore à notre dernière réunion à Fribourg, il y a un an.

Sir Neville Wilkinson K.C.V.O. Ulster King of Arms, wurde Mitglied unserer Gesellschaft, als er der englischen Gesandtschaft in Bern zugeteilt war. Als Schwiegersohn des Earl of Penbroke gehörte er zu dem ältesten Adel Englands. Er war als Wappenkönig von Ulster der offizielle Vertreter des Heroldsamtes in Irland und übte sein Amt in der Hauptstadt Dublin aus, wo er auch gestorben ist. Durch Vorträge und kleinere Veröffentlichungen weckte er das Interesse an der Wappenkunst und den alten Zeremonien, und sein Buch „Memoirs as Ulster King of Arms“, hatte einen grossen Erfolg und bietet heute noch eine aufschlussreiche und originelle Lektüre.

Le comte *Louis Provana di Collegno*, membre correspondant de notre Société, appartenait à une très ancienne famille historique du Piémont. Il fut président de la Commission héraldique piémontaise. Il est mort à Turin à l'âge de 88 ans. Il avait succédé, comme membre correspondant, à son frère Emanuele Provana di Collegno, mort en 1920.

Zum ehrenden Andenken an unsere verstorbenen Mitglieder bitte ich Sie, meine Damen und Herren, sich von ihren Sitzen zu erheben.

Seit unserer letzten Jahresversammlung hat sich das Bureau des Vorstandes zweimal zusammengefunden, in Bern und in Lausanne, um die Berner Tagung vorzubereiten und die Ausführung einem Lokalkomitee, unter der Leitung von Herrn Emil Jung, zu übertragen. Das Quästorat ist nach langer, vorbildlicher Führung durch Herrn Jacques Lamunière von Herrn Dr. Hans Hugo von Ziegler in Schaffhausen übernommen worden, da Herr Lamunière sich schon 1938 bereit erklärt hatte, das Sekretariat der Gesellschaft zu übernehmen. Im Namen der Gesellschaft spreche ich Herrn Lamunière für seine seit 1934 geleistete Arbeit herzlichen Dank aus.

Die *Zeitschrift* „Archives Héraldiques Suisses“ bleibt während der Dauer des Krieges auf die Hälfte ihres früheren Umfanges reduziert, denn solange wir den Jahresbeitrag mit Fr. 10.— statt Fr. 20.— erheben, müssen wir uns nach den Mitteln strecken. Die beiden Herren Redaktoren Fred. Th. Dubois und Pater Rudolf Henggeler bereiten ausser dem üblichen Heft eine Jubiläumsnummer vor, die nach unserer Feier erscheinen soll und ausser dem Rückblick auf das verflossene halbe Jahrhundert Artikel aus den verschiedenen Landesteilen enthalten wird; sie soll den Mitgliedern unentgeltlich zugestellt werden.

Das *genealogische Handbuch*, Band III, steht vor dem Abschluss und kann, sobald die Register gemacht sind, gedruckt und dem Buchhandel übergeben werden.

Das *Register* zu unserer Wappenkartensammlung *Monumenta Heraldica Helvetiae* ist von Herrn Herbert Hablützel in Winterthur beendet worden; die druckfertige Reinschrift umfasst heute den Buchstaben A und einen Teil des Buchstabens B, so dass auch

diese ausserordentlich nutzbringende Arbeit der Herren Hablützel und Dr. Hess-Spinner in absehbarer Zeit zum Druck gelangen kann.

Das Register enthält mehr als 3000 Familiennamen mit systematisch durchgeführten Angaben über den Ort und den Gegenstand, auf dem das Wappen dargestellt ist (Glas-scheibe, Grabstein, Siegel, Wappenbuch, usw.) sowie die Datierung. — Wir bitten unsere ständigen Mitarbeiter, die uns auch im Berichtsjahre neue Wappenkarten geschenkt haben, weiterhin tätig zu sein und hoffen, dass sich nach der Veröffentlichung des Namensregisters der Wappensammlung weitere Mitglieder zur Mitarbeit anspornen lassen, denn das Endziel dieser auf wissenschaftlicher Grundlage durchgeführten Unternehmung ist eine alle Schweizerfamilienwappen umfassende Wappensammlung. Über den endgültigen Aufbewahrungsort wird später zu beschliessen sein; sie soll der allgemeinen Benützung erschlossen werden, in Verbindung mit unserer Bibliothek in Fribourg oder mit unserer Siegelsammlung im Basler Staatsarchiv.

Über die *Bibliothek* berichtet unser Bibliothekar, Herr Dietrich, dass sie heute 2717 Bände und Broschüren zählt, darunter 1100 Bände von 142 Zeitschriften, von denen 44 regelmässig im Tauschverkehr gegen das Heraldische Archiv eingehen.

Der Bibliothek ist eine *Ex-libris Sammlung* angegliedert mit zirka 300 schweizerischen und 300 ausserschweizerischen Buchzeichen. Die Benützung der Bibliothek ist im Berichtsjahre etwas zurückgegangen; das ist auch anderorts festgestellt worden und findet seine natürliche Erklärung in der Mobilisation.

Ausser der Bibliothek beherbergt die Universitätsbibliothek Fribourg unsere *Clichés-Sammlung*, zirka 5200 Druckstöcke der Tafeln und Textabbildungen unserer Zeitschrift von 1895 bis 1939. Diese nach ihrem Erscheinen in der Zeitschrift chronologisch geordnete Sammlung ist bisher viel zu wenig benützt worden, sie steht jedoch den Mitgliedern, wie die Bibliothek, kostenlos zur Verfügung. Es ist darüber ein Reglement aufgestellt worden, das vom Bibliothekar zu beziehen ist.

Während unsere Gesellschaft im Berichtsjahre nur die Weiterführung der Zeitschrift und des genealogischen Handbuches tätigen konnte, haben die drei lokalen Vereinigungen in Zürich und St. Gallen regelmässige Vortragsabende veranstaltet. Die von Herrn Professor Hegi ins Leben gerufene *Vereinigung zürcherischer Heraldiker und Genealogen* ist unter der Leitung von Herrn Trachsler tätig gewesen; die *Gilde der Zürcher Heraldiker* hat bei Anlass ihres 10jährigen Bestehens eine von Statthalter Eugen Schneiter verfasste Gesellschaftschronik herausgegeben, in der ein Überblick über die von der Gilde abgehaltenen Vorträge, Frühjahrs- und Herbstexkursionen und das gesellschaftliche starke Eigenleben gegeben ist. Der Gildemeister, Herr Architekt Linder, hatte die Freundlichkeit, den Präsidenten der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft zu dem festlichen Hauptbot einzuladen. Die von Herrn A. Bodmer präsiidierte *Vereinigung für Familienkunde für St. Gallen und Appenzell* berichtet in ihrem 9. Jahresbericht, dass sie trotz der Mobilisierung einer Reihe von Mitgliedern 6 Monatsversammlungen abhalten konnte, an denen Vorträge gehalten wurden. Auch die beiden Kommissionen für die Gemeinde- und Familienwappen des Kantons St. Gallen konnten ihre Arbeiten unentwegt fortführen, so dass die Bereinigung der Gemeindewappen in nächster Zeit zum Abschluss gelangt.

Ein Blick auf die während des Jahres erschienenen Bücher und Broschüren historisch-genealogischen und heraldischen Inhalts lässt uns feststellen, dass die Pflege dieser noch vor einem halben Jahrhundert als undemokratisch verpönten und kaum geduldeten Forschung nun allgemein geworden ist; ja sie wird heute nicht nur in Ortsgeschichten und Familiengenealogien, sondern auch in den Jubiläumsschriften von Geschäftshäusern und industriellen Unternehmungen angewandt, indem die Stammbäume der leitenden Persönlichkeiten und ihre Wappen zur Betonung der Tradition beigefügt werden. Tempora mutantur et nos mutamur in illis. — So ändern sich die Zeiten und wir ändern uns mit ihnen.

Membres correspondants — Korrespondierende Mitglieder

Dans sa dernière séance le comité de notre Société a décerné le titre de *membre correspondant* aux héraldistes étrangers suivants :

- le comte **Ch. A. Bertini-Frassoni** à Rome, secrétaire général du *Collegio araldico* (Istituto araldico romano) et directeur de la *Rivista araldica* qu'il rédige depuis de longues années et que nous recevons dès 1903 en échange de nos « Archives héraldiques ».
- M. **Emile Gevaert**, à Bruxelles, le distingué héraldiste belge, l'auteur de l'ouvrage très apprécié : *L'Héraldique, son esprit, son langage et ses applications*, et aussi de *L'Héraldique des provinces belges*.
- M. **S. C. Kaines-Smith**, à Birmingham, conservateur du « City Museum and Art Gallery » de cette ville, l'initiateur de cette grande exposition d'art héraldique qu'il organisa dans ce Musée en 1936 et que nous avons signalée dans nos « Archives héraldiques » (1937, page 62).
- M. le professeur **Cesare Manaresi**, archiviste aux Archives royales à Milan et auteur du remarquable article : *Araldica* dans la grande « Enciclopedia italiana » (tome III, 1929). Il est un ami de notre Société et a déjà collaboré à nos « Archives héraldiques ».
- M. **Kurt Mayer**, à Berlin, Dr phil., Directeur du « Reichssippenamt », auteur de la thèse : *Genealogisch-heraldische Untersuchungen zur Geschichte des alten Königreich Burgund*, qui intéresse notre pays. Il est le principal promoteur de la publication de la collection : « Wappenbücher des deutschen Mittelalters », publiée par le « Volksbund der deutschen Sippenkundlichen Vereine », dont le premier volume : *Die Wappenbücher vom Arlberg*, est sorti de presse.
- M. **Ottfried Neubecker**, Dr jur, à Berlin, un très actif membre du « Herold », qui s'est fait connaître par d'excellents travaux héraldiques, entre autre : *Fahnen und Flaggen*, et ses études sur les ordres de chevalerie au moyen âge.
- M. **Anthony Wagner**, le poursuivant d'armes « Portcullis » au « College of Arms » à Londres, auteur d'un excellent ouvrage : *Heralds and Heraldry* et l'initiateur de la décoration héraldique très remarquée du pavillon britannique à l'Exposition de New York en 1938.

Nécrologie

André Kohler,

membre fondateur de la Société suisse d'héraldique.

Par la mort du professeur André Kohler survenue le 29 novembre 1941, nous avons perdu un des nos membres fondateurs qui fut aussi un des membres les plus dévoués de notre Société. Après avoir complété ses études philologiques en Allemagne il obtint en 1890 à Lausanne le grade de licencié ès lettres. La même année il était nommé maître de classe au Collège classique cantonal où il fut pendant 45 ans un maître aimé et vénéré. Il fut une des pierres d'angle de la maison. Latiniste et pédagogue distingué, son enseignement de la langue latine restera un exemple classique. Aussi lors des fêtes du IV^e centenaire de l'Académie de Lausanne transformée en Université, le titre de docteur *honoris causa* lui fut-il décerné par la faculté de Théologie « pour avoir dignement maintenu la tradition des anciens régents de l'école de Mathurin Cordier » qui fut le principal du Collège de Lausanne de 1545 à 1559. M. Kohler était passionné d'histoire et d'héraldique et a collaboré à maintes reprises à nos *Archives héraldiques*; il fit partie de la Commission de rédaction de notre revue à partir de 1920 et jusqu'à sa mort. Il examinait avec soin la valeur des travaux présentés, corrigeait avec munitie les épreuves, vérifiant les assertions, les dates, les sources, non seulement en excellent héraldiste mais aussi en historien.

M. Kohler avait bien connu les fondateurs de notre Société et il était encore tout imprégné de leur premier enthousiasme pour la noble science.

M. Kohler a été un des premiers à étudier les armoiries de la ville de Lausanne et à démontrer par les documents qu'elles devaient porter un chef d'argent et non un coupé d'argent et de gueules, forme dont l'usage s'était répandu au XIX^e siècle (*Archives héraldiques* 1892, 1893, 1894). Il fut un des premiers aussi à signaler l'intéressant « Armorial manuscrit des mousquetaires » du XVII^e siècle si important pour l'héraldique lausannoise (*Archives hérald.* 1894), ainsi qu'un armorial manuscrit du Pays d'Enhaut (*Arch. hérald.* 1910). Il a publié une étude détaillée sur le contenu et les sources de l'Armorial Vaudois manuscrit de la Bibliothèque cantonale (*Archives hérald.* 1915). Nous lui devons aussi de nombreux articles sur des sceaux et des armoiries de communes vaudoises, sur les sceaux de l'Académie de Lausanne, du réformateur Pierre Viret, etc.

M. Kohler a fait partie de la Commission des armoiries communales du Canton de Vaud institutée par le Conseil d'Etat en 1921 et ses avis étaient toujours très écoutés. Il fut l'auteur de l'excellente préface de l'Armorial des communes vaudoises publiées de 1923 à 1931 par Fred. Th. Dubois et Th. Cornaz.

Le comte de Viry,

membre correspondant de la Société suisse d'héraldique.

Le comte de Viry qui vient de succomber, le 3 octobre 1941, dans sa 75^e année, n'était pas un inconnu pour les lecteurs des *Archives héraldiques*. Plusieurs d'entre eux l'ont à maintes reprises rencontré soit aux réunions de la Société d'histoire de la Suisse romande, soit aux archives de Genève ou de Lausanne où il venait fréquemment travailler. La Société suisse d'héraldique l'avait nommé membre correspondant en 1914. Il était le chef d'une des plus vieilles maisons féodales subsistant en Savoie et dont les possessions dépassaient les limites primitives du Duché. C'est ainsi que ses ancêtres avaient été longtemps barons de Rolle et de Coppet au Pays de Vaud, alors inclus dans le domaine de la maison de Savoie.

Nommé officier d'artillerie à sa sortie de l'École polytechnique, Pierre de Viry avait plus tard démissionné pour consacrer son activité à la commune de Viry — dont il était maire —, à ses sept enfants, à de nombreuses œuvres bienfaitantes et enfin aux études historiques qui le passionnèrent toujours. Le comte de Mareschal, qui continuait, après le regretté comte Amédée de Foras, la publication du magistral *Armorial et Nobiliaire de Savoie*, lui demanda sa collaboration. Elle cessa, après de longues années, en 1914; M. de Viry reprit du service alors et combattit brillamment pendant toute la guerre qu'il termina comme lieutenant-colonel. A son retour, le comte de Mareschal était mort, après l'avoir désigné pour continuer son œuvre. On sait avec quelle maîtrise il s'acquitta de cette lourde tâche. Travailleur acharné, il était devenu un paléographe consommé, rompu aux études médiévales et connaissant mieux que personne l'histoire tourmentée de son pays. Ses méthodes étaient rigoureuses, inspirées par le souci constant de n'épargner aucun effort pour arriver au plus sur résultat. Aussi, par l'abondance et la précision de ses recherches, la clarté de son esprit ordonné et éminemment déductif, par le talent artistique dont témoignent ses dessins héraldiques, il continua dignement ses deux prédécesseurs, dont la rare compétence, l'absolue indépendance et le patient labeur demeureront justement appréciés de tous les véritables érudits.

Il était au surplus un homme extrêmement attachant; modeste, comme il convient à ceux qui savent ce qu'ils doivent à de hautes traditions familiales, il laissait néanmoins apparaître une personnalité vigoureuse. Sa rude franchise, son langage en haut relief contrastaient avec la bonté lumineuse d'un regard où transparaissait la délicatesse exquise de son cœur.

Baron d'Yvoire.

Frédéric Martin,

membre fondateur de la Société suisse d'héraldique.

La Société d'Héraldique vient de perdre en la personne de M. Frédéric Martin, décédé à Genève le 15 février 1942, un de ses membres fondateurs, dont les rangs s'éclaircissent d'année en année.

Son intérêt pour l'héraldique et pour la généalogie avait trouvé en lui, dès sa jeunesse, un adepte enthousiaste des projets que nourrissaient les Jean Grellet, les Maurice Tripet et autres héraldistes: faire revivre cette science en Suisse et créer un organe destiné à réunir toutes les bonnes volontés.

Né le 3 juin 1872, Frédéric Martin fit ses études de droit, entra dans la Société de Zofingue, et après avoir été secrétaire du Département de Justice et Police, s'associa comme avocat avec M. Albert Maunoir et plus tard avec son frère M. Alexandre Martin-Achard.

Patriote convaincu, il ne tarda pas à jouer un rôle politique en vue, non seulement à Genève, où il fut conseiller municipal, membre du Grand Conseil puis conseiller d'Etat, mais aussi à Berne comme député au Conseil des Etats, dont il faisait encore partie à sa mort.

Ses nombreuses occupations l'empêchaient de prendre part aux réunions de notre société; mais il lui restait pas moins attaché et nous étions étonné de constater son intérêt toujours aussi vivant pour l'héraldique, sa connaissance de cette branche de l'histoire qu'il ne séparait pas de notre histoire nationale, et quant à celle-ci une véritable érudition.

Scrupuleux dans tous les domaines, bienveillant, utile aux autres, plein de cœur, il fut comme l'a dit un journal: « un bon citoyen ».

H. D.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres.

Hr. Dr. Dietrich W. H. Schwarz, Präsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, Bellikon (Kt. Aargau).

Hr. Carl Bodmer, Ingenieur, Haumesserstrasse 26, Zürich.

Hr. Ernst Hagmann, Bankprokurist, Schweighofstrasse 430, Zürich.

Hr. Robert Mader, Kaufmann, Walchestrassen 23, Zürich.

Hr. Adolf Reifschneider, Kaufmann, Brauerstrasse 121, Zürich.

Hr. Carl Stokar von Neuforn, Direktor, Kurfürstenstrasse 3, Zürich.

- Frau Dr. Berthy Bruckner, Bruderhölzli, Reinach (Kt. Baselland).
Hr. Hans Eduard Linder, Architekt, Gildemeister der Zürcher Heraldiker,
Sempacherstrasse 16, Zürich.
M. Armin Lusser, Ingenieur, Barbengo, Tessin.
Hr. James Schwarzenbach, Dr. phil., Lindengut, Rüschtikon (Kt. Zürich).
Hr. Hans Portmann, Dr. med., Escholzmatt (Kt. Luzern).
Hr. Walter von Rodt, Dr. med., Junkerngasse 45, Bern.
Hr. Max Pochon, Goldschmied, Marktgasse 55, Bern.
Hr. Max Bremgartner, Kaufmann, Hugostrasse 6, Zürich-Oerlikon.
M. André de Palézieux, Corsier s. Vevey.
M. Ed. Gogler, Directeur de l'Ecole des Arts et Métiers, St. Imier.
Hr. Benjamin Seymour Guinness, Schloss Märchligen bei Allmendingen.
Donna Maria Guinness di Mignano, duchesse Tuttavilla Calabritto,
Schloss Märchligen bei Allmendingen.
Hr. Hermann Sprüngli, Voltastrasse 33, Zürich.
Hr. Albert Zeerleder, Architekt, Kirchenfeldstrasse 88, Bern.
Hr. H. Schneider, Dr. phil., Angensteinerstrasse 22, Basel.
Hr. Bernhard Peyer-Biedermann, Dr. jur. Rechtsanwalt, Bühlstrasse 5, Schaffhausen.
Hr. J. Josef Reimann, Wappenschnitzer, Burgstrasse, Glarus.
Hr. Karl Berlinger, Wappenmaler, Steinenvorstadt 63, Basel.
Hr. Heinrich Deubelbeiss, Dipl. Malermeister, Balsthal.
Hr. Ed. Wyrsh, Pfarrer, Galgenen, Kt. Schwyz.
M. Charly Crettex à Orsières, Valais.
Hr. Hans Näf, Seidenfabrikant, Freudenbergstrasse 20, Zürich 7.
Hr. Adolf A. Wildbolz, Architekt, Nydegglaupe 9, Bern.
M. Paul Lachenal, avocat, 86 route de Florissant, Genève.
Hr. Oberst Hans von Schulthess, Bärenngasse 18, Zürich 1.
M. Jean-Pierre de Bosset, architecte, rue du Pommier 12, Neuchâtel.
Hr. Alfred Hüsey, Dr. med., Rämistrasse 56, Zürich 7.
Hr. R. Peter Hefti, stud. jur., Schwanden, Kanton Glarus.
Mme Hélène Tardent, rue de la Grotte 1, Lausanne.
Hr. Max Bachofen, Architekt, Rotbergstrasse 34, Basel.
Vereinigung Zürcherischer Heraldiker und Genealogen, Kirchgasse 25, Zürich.
M. Ernest Gingins, professeur au Collège de Payerne.
M. Maurice Bastian, Dr en droit, Les Rappes, Matran près Fribourg.
M. Etienne Dallèves, avocat, rue de la Planta, Sion.
Hr. Karl Garnier-Heiz, Prokurist, Hasenrainstrasse 81, Binningen.
M. Henry Wuilloud, Dr es sciences, ingénieur agronome, Diolly sur Sion.
M. le comte Alain de Suzannet, la Petite Chardièrre, chemin du Levant, Lausanne.
Hr. Emil Rumpel, Konservator des Heimatmuseums Alt-Falkenstein, Balsthal.
M. Robert Honegger, rue de la Borde, 1, Lausanne.
M. Albert Wolff, artiste-peintre, 16, rue de Savièse, Sion.
S. E. Z. St. de Przybyszewski Westrup, Ministre de Suède, Thunstrasse 67, Bern.
Hr. Frédéric Pochon, Effingerstrasse 1, Bern.
Hr. V. von Castelberg, Dr. jur., Rieslingerstrasse 1, Zürich.
M. Herbert Fleckner, peintre-verrier, Les Daillettes, 135, Fribourg.

- Hr. Paul Wenk-Löliger, Baselstrasse 46, Riehen.
Hr. Paul Corrodi, Dr. jur. Regierungsrat, Pfannenstielstrasse, Meilen.
M^{me} Louise Galbreath-Nuhout van der Veen, Baugy sur Clarens.
Hr. Max Wassmer, Schloss Bremgarten, Bremgarten bei Bern.
Hr. Jürg Wille, Dr. jur., Mariafeld bei Meilen, Zürichsee.
M. Albert Hirt-de Belder, ingénieur, 7, Chemin des Allinges, Lausanne.
Hr. Robert Oehler, Dr. phil., Kasernenstrasse 21^d, Bern.
M. Fritz de Meuron, Gerzensee, Kt. Bern.
Hr. Dr. Werner A. Hügi, Finkenhübelweg 10, Bern.
M. Paul F. Macquat, Héraldiste, Route d'Oron 5, Lausanne.

Gesellschafts-Bibliothek — Bibliothèque de la Société.

Geschenke — Liste des dons.

- Die von Orelli von Locarno und Zürich.** Ihre Geschichte und Genealogie, von *Hans Schulthess*. XII und 407 S. und 48 Tafeln. Zürich 1941. Geschenk der Kuratel der Familie in Zürich.
- Geschichte des Simmentaler Geschlechts Im Obersteg** seit 1375. Abzweigung der Boltiger Linie. Unter Mitwirkung von Herrn Prof. Dr. *H. Türler*. Zusammengestellt von *Karl Im Obersteg-Friedlin*. 54 S., 4^o. Solothurn. Buchdr. Gassmann 1941.
Geschenk von Dr. Armin Im Obersteg in Basel.
- Les noms de famille suisses. — Familiennamenbuch der Schweiz. — I nomi di famiglia svizzeri.** Ed. par la Société suisse d'études généalogiques. Vol. II. Zürich, Ed. polygr. 1940, p. 483—908. 8^o.
Don de cette société à Berne.
- Die noch lebenden Altzürcher Familien**, von *Eduard Rübel-Blass*. 12 S. Separatabdruck aus der „Zürcher Monatschronik“. 8^o, Winterthur-Seen 1934. Geschenk d. Verf. in Zürich.
- Nach dem Einbürgerungsjahr geordnete Liste der 1940 noch lebenden Altzürcher Familien**, gewidmet v. *Eduard Rübel*. 8 S., 8^o. Zürich (1941). Geschenk d. Verf. in Zürich.
- Tableau généalogique de la famille Fulpius, de Genève**, établi par *Lucien Fulpius* en 1937. 1 planche héliog. 70 × 90.
Don de l'auteur à Genève.
- Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien** während des 14. Jahrhunderts, von *Karl Heinrich Schäfer*. Bd. XV, XVI und XXII der „Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, herausgegeben von der Görres-Gesellschaft“. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 8^o. Paderborn 1911, 1914, 1940.
Erworben.
- Sammlung schweizerischer Ahnentafeln.** Herausgegeben von *J. P. Zwicky*. Band I, Heft 5. Familiengeschichtlicher Fachverlag, Genealogisches Institut J. P. Zwicky, Zürich 1941.
Geschenk von J. P. Zwicky, Zürich.
- Das Wappen auf dem Lande im Kanton Bern**, von *Christian Lerch*, mit 62 Abb. im Text. 32 S. Sonderabdruck aus „Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde“. 1939.
Geschenk des Verfassers in Bern.
- Ausstellung der Wappensammlung von Dr. Max von Arx †**, von *H. D.* Separatabdruck aus dem „Oltener Tagblatt“, Nr. 75, vom 29. März 1941.
Geschenk von Herrn H. Dietschy, alt Ständerat, in Olten.
- Généalogie de la famille de Mandrot.** Extraite du „Recueil de généalogies vaudoises“. Tome III. 17 p., 4^o. Lausanne 1939.
Don de M. Gérald de Mandrot à Echichens.
- Die Wappen der Herren von Kuenring.** Ein unbekanntes Wappen in der Klarissinnen-Kirche zu Dürnstein, von *R. Gnevkow-Blume*. Sonderdruck aus „Unsere Heimat“, 1932. Wien.
Geschenk des Verfassers.
- Der stiftsmässige deutsche Adel im Bilde seiner Ahnenproben**, Antrittsvorlesung von *Andreas Ludwig Veit*. Freiburger Universitätsreden, Heft 19. 8^o, 32 S. Freiburg im Breisgau 1935.
Geschenk des Verfassers in Freiburg.
- Armorial des évêques de Vence**, par *H. L. Rabino di Borgomale*. 30 p., 4 pl. et fig. 8^o. Nice 1941.
Don de l'auteur à Nice.
- Wappen und Siegel der Landammänner von Uri.** Jubiläumsgabe zur Feier des 650jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft, dem Land und Volk und der Regierung des Kantons Uri gewidmet von *Friedrich Gisler*, Kanzleidirektor. Sonderdruck aus dem «Schweizer Archiv für Heraldik» [1935—1941] 131 S., 189 Abb. 4^o. Basel 1937.
Geschenk des Verfassers in Altdorf.
- Die Hoheitszeichen der freien Stadt Strassburg**, 1200—1681, von *Paul Martin*. Veröffentlichung der Städtischen Museen Strassburg. Mit 8 Farben-Tafeln u. 73 Abbild. 214 S. 8^o. Strassburg 1941.
Geschenk des Verfassers in Strassburg.
- 50 Jahre Heraldischer Verein «zum Kleeblatt» Hannover. 1888—1938.** Aus der Wappenrolle und Geschichte des Heraldischen Vereins «Zum Kleeblatt», Hannover. Juni 1941.
Geschenk dieses Vereins.

- Die Wappen der Geschlechter von Adelboden.** Lithographische Farben-Tafel, gezeichnet von Ernst Thoenen, aus: Alf. Bärtschi, Adelboden, Bern 1934.
- Recherches sur l'origine de plusieurs maisons souveraines d'Europe,** par le baron B. de Koehne. 4^o. 77 p. Berlin, 1863. Don de M. André Kohler, prof., Lausanne.
- Genealogische Geschichte der Europäischen Staaten** als Hilfsmittel bei historischen Studien und zum Gebrauch höherer Lehranstalten, von Karl Gottfried Naumann. 4^o. 256 S., Jena, 1855. Don de M. André Kohler, prof., Lausanne.
- Der Willihof bei Luterbach,** von A[nn]a Tatarinoff-Eggenschwiler. 8^o. 16 S. Solothurn 1941. Geschenk der Verfasserin in Solothurn.
- La Noblesse belge.** Annuaire de 1935—1939. 1re partie publiée par le baron Marcel de Schaetzen. 2e partie, L et M, publiée par le baron Marcel de Schaetzen avec la collaboration du baron de Troostembergh. 2 vol. 8^o, Liège 1939. Don de l'auteur à Bruxelles.
- Tapisseries suisses de l'époque gothique** par Frédéric Gysin avec 12 planches hors texte dont 10 en couleurs. 4^o, Bâle, 1940. Don de l'auteur à Zurich.
- Die Mitwirkung des Adels bei der Gründung und Festigung der Eidgenossenschaft** von Dr. Arthur Gloggner. Hans Feuz Verlag, 1941, 134 S., 8^o, Bern. Geschenk des Verlegers in Bern.
- Schweizerische Glasgemälde im Ausland.** Die ehemalige Sammlung in der Ermitage in St. Petersburg, von Dr. Paul Boesch. Separatabzug aus der „Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte“, 1939. Mit 8 Tafeln, 24. S., Basel 1939. Geschenk des Verfassers in Zürich.
- La baronnie de la Bastie-Beauregard au Pays de Gex,** par Hermann Bovel. Extrait du «Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève». Tome VII. Genève 1941. Don de l'auteur, château de Collex.
- Zofinger Neujahrsblatt** 1940, 25. Jahrgang, und 1941, 26. Jahrgang, herausgegeben von Freunden der Heimat. 8^o, Zofingen. Geschenk von Hr. Dr. Eugen Durnwalder, Zofingen.
- Otto Hupp.** Das Werk eines deutschen Meisters. von Dr. Wilhelm H. Lange. Monographien künstlerischer Schrift. 7. Band. Verlag für Schriftkunde Heintze u. Blanckertz, Berlin, Leipzig. 64 S., 87 Abbildungen, 4^o. Geschenk des Verlegers in Berlin.
- Von der Speditionsfirma Caspar Zylfi zum Bankhaus Wegelin & Co., St. Gallen.** Bei Anlass des 200jährigen Bestehens den Geschäftsfreunden gewidmet. 101 S. Mit 16 Tafeln, davon 12 Portraittafeln, und 3 Wappenvignetten. Geschenk von Herrn Dr. Walter Wegelin-Kunz in St. Gallen.
- Zuger Neujahrsblatt,** herausgegeben von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug. 1942. 4^o. Druck und Verlag: Graphische Werkstätte Eberhard Kalt-Zehnder und als Beilage das
- Zuger Wappenbuch** (V. Lieferung). Geschenk des Verlegers in Zug.
- Manuel du blason** par D. L. Galbreath. Préface de Pierre Grellet. Avec 623 figures dont 229 en couleurs. 351 pages, 8^o. Editions Spes, Lausanne, 1942. Don des éditeurs à Lausanne.
- Mutterlinie von Gertrud Haemmerli-Schindler,** zusammengestellt und erläutert von Dr. Hans Schulthess. 18 S., 4^o, Zürich 1941. Geschenk des Verfassers in Zürich.
- [Die Familie] von Selve,** von Freiherr von Selve. 28 Abb. u. 101 S., 5 Stammtafeln, 4^o, Zürich [1941]. Geschenk des Verfassers in Lugano.
- Beiträge zur Geschichte der Familie Gamper, „Maulbeerbaum“,** Winterthur. [Herausg. von] Max Gamper-Widmer. Mit 22 Abb. und 1 Stammbaum, II, 106 S., 4^o. Zürich, Druck Gebr. Fretz A.G. [1941]. Geschenk v. Herrn Dr. Max Gamper in Winterthur.
- Die Schwestern Schorndorff und ihre Nachkommen,** von L. Vöchting-Oeri, mit 9 Abb., 1 Wappen und Ahnentafel. 188 S. 8^o. Zürich, Fretz und Wasmuth Verlag 1941. Geschenk des Verlegers in Zürich.
- Basler Zunftherrlichkeit.** Ein Bilderbuch der Zünfte und Gesellschaften, von Paul Koelner. 8^o. 239 S. 217 Abb. Verlag Birkhäuser. Basel 1942. Geschenk des Verlegers in Basel.
- Glarner Gemeindevappen,** von Ida Tschudi-Schümperlin u. Dr. Jacob Winteler-Marty. Mit 32 Linolschnitten von Lill Tschudi nach Originalzeichnungen von Ida Tschudi-Schümperlin. Sonderabdruck aus: „Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus“. 50. Heft, S. 145—174. Mit 32 Farbentafeln. 8^o. Glarus, 1941. Geschenk von Frau Ida Tschudi-Schümperlin in Schwanden.
- Der Glückshafenrodel des Freischiessens zu Zürich, 1504.** Mit Anhang und Beilagen. Mit Unterstützung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Hegi f unter Mithilfe von Dr. E. Usteri und Dr. S. Zuber, I. Band, Text, 570 S. II. Band, Register, 246 S. 4^o. Druck und Verlag von Schulthess und Co. Zürich, 1942. Geschenk von Frau Isabella von Salis-Hegi in Rüschlikon.
- Das Wappenrecht.** Historische und dogmatische Darstellung der im Wappenwesen geltenden Rechtssätze. Ein Beitrag zum Deutschen Privatrecht. Von Dr. jur. F[elix] Hauptmann. 8^o, 583 S. mit 2 Farbendrucktafeln und 104 Textillustrationen, Bonn 1896. Don de Mlle J. Kohler en souvenir de son père M. le prof. André Kohler à Lausanne.
- Eine Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien.** (106 Schilde des 14. Jahrhunderts in frühgotischer Heraldik gemalt.) Veröffentlicht und erläutert von Dr. Karl Heinrich Schäfer, Assistent am Görresinstitut zu Rom. 4^o, 18 S. 9 Farbendrucktafeln. Paderborn 1911. Don de Mlle J. Kohler en souvenir de son père M. le prof. André Kohler à Lausanne.